

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



6. Jahrgang

Januar 1961

1



„Auf einem Auge ist die Kuh blind“



Wer Skat spielt,
kann auch Skatlatein,
wer Skat spielt,
kennt die



Bielefelder Spielkarten

DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

6. Jahrgang

Januar 1961

1

Zum neuen Jahr

Man nehme 12 ausgereifte Monate und beachte, daß sie vollkommen sauber sind von jeder Erinnerung an Bitterkeit, Groll, Rachsucht, Neid und Eifersucht. Man entferne jede Spur von Kleinlichkeit und Niedrigkeit, mit einem Worte alles, was mit unangenehmen Dingen der Vergangenheit zusammenhängt. Diese 12 Monate müssen also so frisch und sauber sein, wie sie aus der großen Werkstatt der Zeit hervorgegangen sind.

Man zerlege sodann jeden Monat in 30 oder 31 gleiche Teile, damit der Vorrat gerade für ein Jahr ausreicht. Man richte nun nicht alle Tage gleichzeitig an, sondern beschäftige sich jedesmal nur mit einem einzigen Tag. Und damit diese Tage die besten unseres Lebens werden, beachte man sorgfältig die nachfolgenden Anweisungen.

Man nehme für jeden Tag:	12 Teile Entschlossenheit	6 Teile Großmut
	11 Teile Mut	5 Teile Ruhe und Erholung
	10 Teile Ehrenhaftigkeit	4 Teile Bescheidenheit
	9 Teile Geduld	3 Teile Gebet
	8 Teile Arbeit	2 Teile Überlegung
	7 Teile Vertrauen	1 Teil Mäßigkeit

Man füge dem ganzen einen Löffel Schwungkraft und frohen Sinn hinzu, einen kleinen Löffel Takt, eine gute Dose Nachsicht und aufrichtige Herzlichkeit. Sodann übergieße man das Ganze mit Liebe und rühre es kräftig um.

Man schmücke alsdann alles mit einem Sträußchen kleiner Aufmerksamkeiten und trage es mit Heiterkeit auf den Tisch!

Zum Anrichten dieses Rezepts wünscht viel Glück, verbunden mit den besten Wünschen für das neue Jahr



Stuttgarter Bockrunde

Schwäbischer Skat-Klub von 1952

Zur allgemeinen Anwendung empfohlen. Die Verbandsleitung

Deutscher
Skatverband

Das schwarze Brett

Amtliche
Mitteilungen

Zusammen mit der Dezember-Ausgabe des Skatfreundes sind allen Klubs und Einzelmitgliedern die ihnen entsprechend ihrer Mitgliederstärke zustehenden Neu- drucke der „Skatordnung“ übermittelt worden. Weitere Exemplare stehen dem Verband nicht mehr zur Verfügung, so daß sich diesbezügliche Anfragen erübrigen, wegen der großen Belastung von der Verbandsleitung auch nicht beantwortet werden können. Soweit die Neu- ausgabe der „Skatordnung“ im Fach- handel noch nicht erhältlich, kann sie be- zogen werden über

Bielefelder Spielkarten G.m.b.H. in
Bielefeld

oder

Vereinigte Altenburger und Stralsun-
der Spielkarten-Fabriken AG.
in Stuttgart-Leinfelden.

Nach schwerem Leiden ist am
21. Dezember 1960 unser lieber
Skatfreund

Andreas Etschenberg

von uns gegangen.

Wir verlieren in ihm ein treues Mit-
glied, der unserem Klub seit seiner
Gründung angehörte und der alle-
zeit für seine Belange eintrat.

Wir werden ihm stets ein ehren-
des Gedenken bewahren.

Deutscher Skatverband e. V.
Bielefeld
Skatklub „Ich passe“, Bielefeld

Plötzlich und unerwartet verstarb
am 28. September 1960 im Alter
von 65 Jahren unser lieber Skat-
freund

Theodor Kanzler

Er war ein eifriges Mitglied unse-
res Klubs. Sein Angedenken wer-
den wir stets in Ehren halten.

Verbandsgruppe Berlin
im Deutschen Skatverband
Skatklub „Tempelhofer Jungens“
Berlin

Fortsetzung der Skatwettbewerb-Ordnung

Wertungsformel: Spielpunkte + Spielzahl = Leistung

Beispiel 1: 937 Punkte, 20 Spiele gewonnen,
3 verloren = 17 Spiele zu werten.
Wertung 937 Punkte
+ 17 x 50 = 850 Punkte
Leistung: 1787 Punkte

Beispiel 2: 893 Punkte, 18 Spiele gewonnen,
keins verloren = 18 Spiele zu werten
Wertung: 893 Punkte
+ 18 x 50 = 900 Punkte
Leistung: 1793 Punkte

Bei gleicher Leistung
hat die höhere Spielzahl
den Vorrang.

Beispiel 3: 799 Punkte, 23 Spiele gewonnen,
2 verloren = 21 Spiele zu werten.
Wertung: 799 Punkte
+ 21 x 50 = 1050 Punkte
Leistung: 1849 Punkte

F. Wettspielplan

1. Er sei kurz, aber vollständig, mit der Skatordnung im Einklang, enthalte keine Widersprüche und sei klar und eindeutig in schlichten Sätzen abgefaßt.
2. Er muß als Angaben enthalten:
 - A. Allgemeines: a) Veranstalter, b) Einsätze, Gebühren, c) Umfang des Wettspiels (Serien), d) Spielzahl je Tisch, e) Verwendung der Gelder, f) Ausschlußrecht des Veranstalters, g) Streitschlichtungsstelle (Deutsches Skatgericht, Sitz Bielefeld), h) Unterschriften.
 - B. Spielbedingungen: a) Bezugnahme auf die Skatordnung und Skat-Wettspielordnung (ersetzt Einzelbestimmungen über das Spiel an sich), b) Überwachungsbestimmungen, c) Strafbestimmungen, d) Listenführung, e) Spielsatz (je Punkt), f) Spielgerät (nur die vom Veranstalter gereichte, grundsätzlich neue Spielkarte).
3. Der Wettspielplan muß während der Dauer der Veranstaltung öffentlich ausliegen und allen Beteiligten jederzeit zugänglich sein.

G. Gang des Wettspiels

I. Tischordnung:

1. Die Verteilung der Plätze erfolgt durch die Spielleitung oder durch Auslosen von Tischplatzkarten. Jeder Tisch hat 4 Plätze, Resttische dürfen mit 3 Plätzen besetzt werden.

2. Der Tischplatz darf bei Gefahr des Ausschlusses nicht gegen einen anderen vertauscht werden. Nur die Spielleitung kann Auswechslung vornehmen.
3. Der Platz am Tisch wird für die Dauer einer Serie eingehalten.
4. Die Tischplatzkarte hat nur Gültigkeit für die Serie, für die sie ausgegeben oder gezogen wurde.
5. Am Spieltisch nehmen nur die 4 Spieler Platz. Nichtspielern (Kiebitzen) ist der Aufenthalt am Spieltisch untersagt.

II. Spielliste:

1. Die Einzelspiele werden in Spiellisten eingetragen. Die Einträge müssen richtig, vollständig und eindeutig sein. (Spiellisten des Deutschen Skatverbandes e. V.)
2. Der Teilnehmer von Platz 1 führt in der Regel die Liste. In Ausnahmefällen kann auch ein anderer Mitspieler mit Zustimmung der Spielleitung die Liste führen. Alle Spieler am Tisch aber bleiben für die Führung der Liste verantwortlich. Sie haben die Einträge laufend zu prüfen. Besonders der Kartengeber soll stets nachprüfen, ob das vorhergegangene Spiel richtig und in die richtige Spalte eingetragen ist.
3. Die Listen erhalten Urkundenwert durch die Unterschrift aller 4 Teilnehmer.
4. Die Spielleitung ist berechtigt, die Listen jederzeit einzusehen.
5. Mangelhaft geführte, verdorbene oder unvollständig unterschriebene Listen sind ungültig. Böswillig verweigerte Unterschrift kann durch die der Spielleitung ersetzt werden.
6. Fehlerhafte Spiellisten können durch die Spielleitung berichtigt werden mit der Maßgabe, daß stets die niedrigste Punktzahl zugrunde zu legen ist.

III. Wettspielverlauf:

1. Er wird geregelt durch die Skatordnung und die Skatwettspielordnung.
2. In Zweifels- und Streitfällen muß stets die Spielleitung angerufen werden. Sie entscheidet nach den Bestimmungen der Skatordnung endgültig.
3. Einsprüche gegen die Entscheidung der Spielleitung können beim Deutschen Skatgericht, Sitz Bielefeld, schriftlich erhoben werden (Verbandsmitglieder kostenlos, sonst Gebühr DM 1,—). Es entscheidet nur in spieltechnischen Fragen. Die Austragung vor den öffentlichen Gerichten bleibt davon unberührt.

IV. Abschluß des Wettspiels:

1. Nach Beendigung des Wettspiels sind die ordnungsgemäß abgeschlossenen Listen an die Spielleitung abzugeben. Nur damit können begründete Preisansprüche erhoben werden (Abgabe der Startkarten).
2. Spielern, die das Wettspiel beendet haben, ist es nicht gestattet, bei noch spielenden Teilnehmern zu kiebitzen.
3. Nach Ermittlung der Wettspielergebnisse erfolgt die Preisverteilung. Bei Zusage trägt der Empfänger die Gebühren.
4. Alle Listen, Unterlagen und Abrechnungen verbleiben nach Abschluß des Wettspiels dem Veranstalter.

